

Silke Birgitta Gahleitner

## Wie wirkt sich eine komplexe Traumatisierung von Kindern im späteren Leben aus?

ALICE SALOMON   
HOCHSCHULE BERLIN  
*University of Applied Sciences*

1

Vor ca. 1000 Jahren ...



Die Pflegerinnen „sollten den Kindern Milch geben, ... sie baden und waschen, aber in keiner Weise mit ihnen schöntun und zu ihnen sprechen.“

(Jacques Benois-Méchin, 1982)

2

## Übersicht

- 1 Was ist ein Trauma?
- 2 Folgeerscheinungen
- 3 Trauma im Erziehungskontext
- 4 Schlussfolgernde Skizze
- 5 Fallbeispiele

3

## Übersicht

- 1 Was ist ein Trauma?
- 2 Folgeerscheinungen
- 3 Trauma im Erziehungskontext
- 4 Schlussfolgernde Skizze
- 5 Fallbeispiele

4

## Alles Trauma?

- Trauma ist ein „vitales Diskrepanzerlebnis zwischen bedrohlichen Situationsfaktoren und individuellen Bewältigungsmöglichkeiten“ (Fischer & Riedesser 1998, S. 79)
- Schwere abhängig von Traumaart, Umständen, Entwicklungsstand, Schutz- und Risikofaktoren
- evolutiv geprägt, neurobiologisch verankert



5

## Trauma 'atmosphären' ...



... für Kinder

...sind häufig  
komplex ...

6

**'life events'**

Sichere Bindung  
+  
'wenig' Trauma

7

**'life events'**

Desorganisierte Bindung  
+  
Komplexes Trauma

8

## Frühe Erfahrungen ...



9

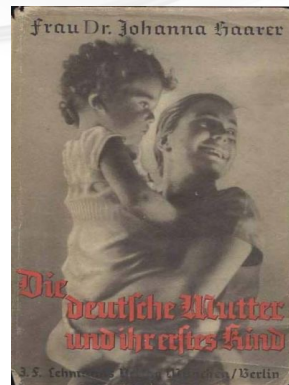
## Die Nachkriegszeit

„Verwahrlosung“: „ ... im Benehmen frech, unverschämt, patzig, verstockt,... ist besonders auf geschlechtlichem Gebiet, oberflächlich, leer, gemütsmäßig gar nicht ansprechbar. Sie ist prädestiniert für das Dirnenleben und würde auch sofort, wenn sie wieder in Freiheit käme, ohne Hemmungen der Prostitution anheim fallen. Die Notwendigkeit von Arbeit und Pflichten ist ihr noch nicht aufgegangen, eine weitere Erziehung halte ich für aussichtslos.“ (Geißler-Piltz, 2007)

10

## Die deutsche Mutter ...

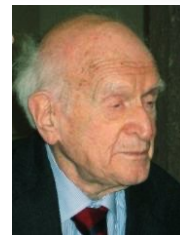
„Das schreiende Kind wird ... in einen Raum verbracht, wo es allein sein kann und so lange nicht beachtet, bis es sein Verhalten ändert. Man glaubt gar nicht, wie früh und wie rasch ein Kind solches Vorgehen begreift.“



11

## Sequentielle Traumatisierung ...

... Trauma muss als Ergebnis eines komplexen Entwicklungs- und Beziehungsgefüges zwischen psychologischen, physiologischen und sozialen Prozessen gesehen werden – lebenslang – sequentiell (Keilson, 1979)



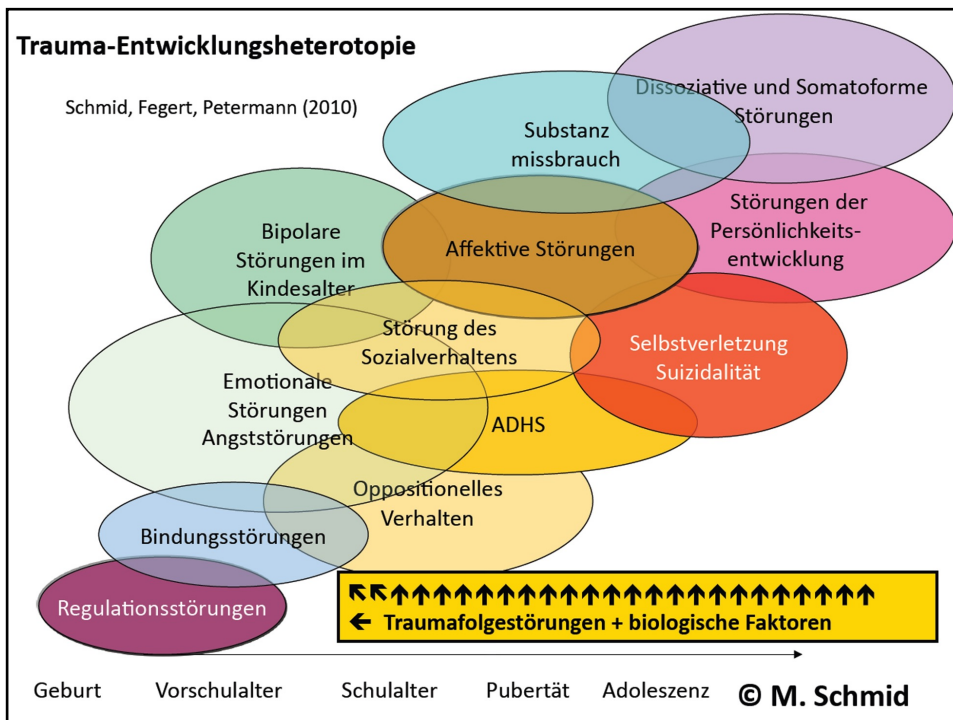
12



# Übersicht

- 1 Was ist ein Trauma?
- 2 Folgeerscheinungen
- 3 Trauma im Erziehungskontext
- 4 Schlussfolgernde Skizze
- 5 Fallbeispiele

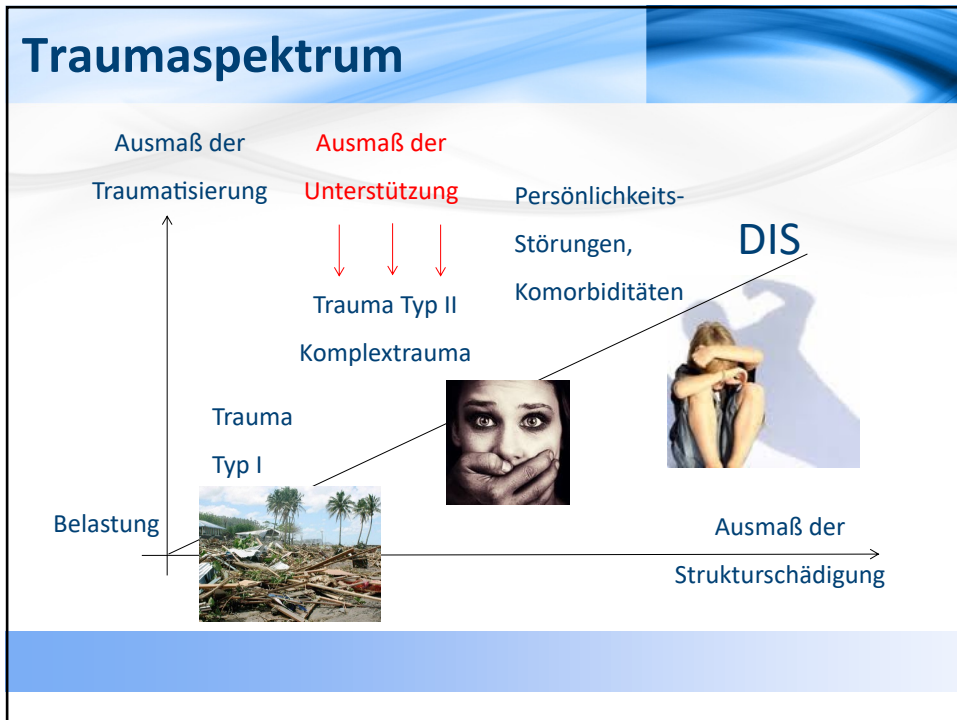
13



14



15



16



## „Besondere soziale Schwierigkeiten“

- körperliche bzw. psychosomatische Erkrankungen und Behinderungen, **aber auch ...**
- (Dauer-) Arbeitslosigkeit oder Armutslagen
- gesundheitliche Gefährdung, u. a. durch dauernde Retraumatisierungen
- soziale Bindungslosigkeit und Isolation
- Alkoholgefährdung oder -krankheit
- Stigmatisierung aufgrund sozialer Lage oder Vorstrafen
- unzureichende oder unsichere Unterkunft
- Wohnungslosigkeit oder drohende Wohnungslosigkeit
- Mittellosigkeit (ACE-Studie; Felitti, 2002)

17

## ACE-Studie

18

## Übersicht

- 1 Was ist ein Trauma?
- 2 Folgeerscheinungen
- 3 Trauma im Erziehungskontext
- 4 Schlussfolgernde Skizze
- 5 Fallbeispiele

19



Alice Salomon Hochschule Berlin  
University of Applied Sciences



**TESTIMONY**  
ERFahrungen in DDR-KINDERHEIMEN  
BEWÄLTIGUNG UND AUFARBEITUNG



Lebens- und Bewältigungswege  
ehemaliger DDR-Heimkinder  
mit sexualisierten Gewalterfahrungen



UNABHÄNGIGE KOMMISSION  
ZUR AUFARBEITUNG  
SEXUELLEN KINDESMISSBRAUCHS

20

## Verortung TESTIMONY

- Ziel: Betroffenen eine Stimme geben - aus Biografien lernen und Evaluation des Fonds für eine Teilgruppe
- 14 von 20 Interviews erhoben (PZI; Witzel, 1982, 2000)
- Inhaltsanalyse mit Fallkontextualisierung entlang subjektiver Erfahrungen und Bewältigungsformen (Mayring, 2000; Gahleitner & Mayring, 2010)
- Hypothesenbildung

**TESTIMONY**  
ERFahrungen IM DDR-KINDERHEIMEN  
BEWÄLTIGUNG UND AUFBREITUNG



**ASH** Berlin  
Alice Salomon Hochschule Berlin  
University of Applied Sciences

21

## Folgespektrum

**TESTIMONY**  
ERFahrungen IM DDR-KINDERHEIMEN  
BEWÄLTIGUNG UND AUFBREITUNG

**ASH** Berlin  
Alice Salomon Hochschule Berlin  
University of Applied Sciences

22

**Psychische Folgeerscheinungen wie Schuld und Scham**

*„Ja ich schäme mich bis heute, dass ich ein Heimkind war. Ich fühle mich schlecht dabei. Als wenn ich eine Böse war.“ (Daniela Decker)*

23

**Psychische Folgeerscheinungen wie Schuld und Scham**

*„Ja ich schäme mich bis heute, dass ich ein Heimkind war. Ich fühle mich schlecht dabei. Als wenn ich eine Böse war.“ (Daniela Decker)*

**Physische Folgeerscheinungen**

*„Und das ist ja das. Der Mensch kann so vieles ... bewältigen und alles. Aber irgendwann. ... Ich war ja körperlich ... gar kein Mensch mehr.“ (Carola Kronbach)*

24

<p><b>Psychische Folgeerscheinungen wie Schuld und Scham</b></p> <p>„Ja ich schäme mich bis heute, dass ich ein Heimkind war. Ich fühl mich schlecht dabei. Als wenn ich eine Böse war.“ (Daniela Decker)</p>	<p><b>Physische Folgeerscheinungen</b></p> <p>„Und das ist ja das. Der Mensch kann so vieles ... bewältigen und alles. Aber irgendwann. ... Ich war ja körperlich ... gar kein Mensch mehr.“ (Carola Kronbach)</p>
<p><b>Sozioökonomische Folgeerscheinungen</b></p> <p>„Meine Vergangenheit hat mich so geschädigt, dass ich keinen richtigen Job finde“ (Stefan Strasser)</p>	

25

<p><b>Psychische Folgeerscheinungen wie Schuld und Scham</b></p> <p>„Ja ich schäme mich bis heute, dass ich ein Heimkind war. Ich fühl mich schlecht dabei. Als wenn ich eine Böse war.“ (Daniela Decker)</p>	<p><b>Physische Folgeerscheinungen</b></p> <p>„Und das ist ja das. Der Mensch kann so vieles ... bewältigen und alles. Aber irgendwann. ... Ich war ja körperlich ... gar kein Mensch mehr.“ (Carola Kronbach)</p>
<p><b>Sozioökonomische Folgeerscheinungen</b></p> <p>„Meine Vergangenheit hat mich so geschädigt, dass ich keinen richtigen Job finde“ (Stefan Strasser)</p>	<p><b>Soziale Folgeerscheinungen</b></p> <p>„ ... da hat sich so eine Abwehrhaltung irgendwie die Jahre aufgebaut, .... sehr schwierig, so diese Nähe auch zuzulassen.“ (Leonie Neufeldt)</p>

26

## Übersicht

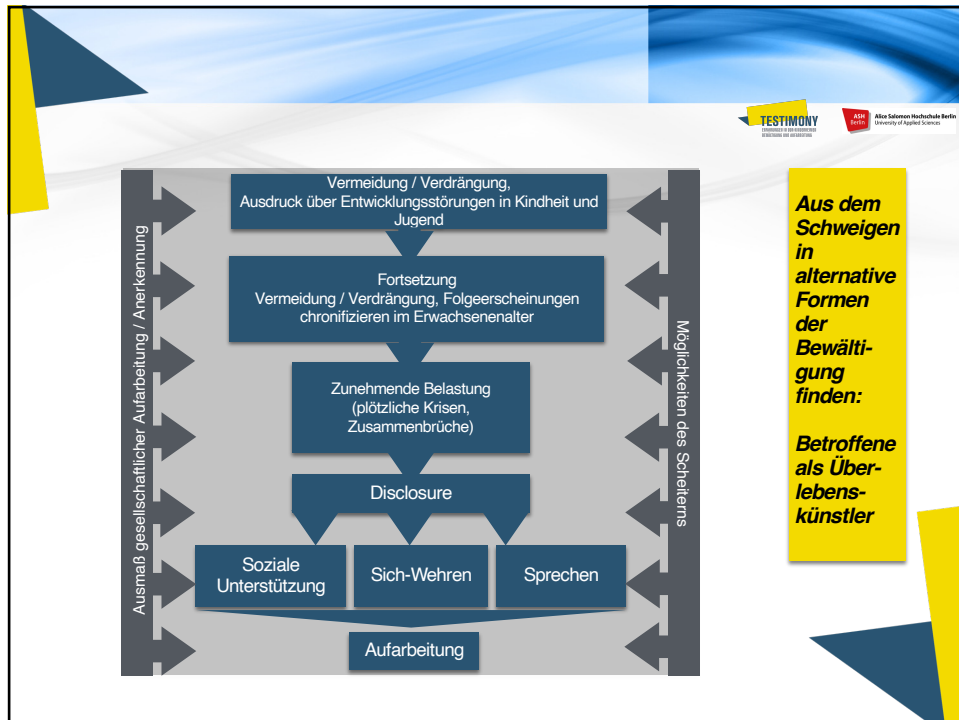
- 1 Was ist ein Trauma?
- 2 Folgeerscheinungen
- 3 Trauma im Erziehungskontext
- 4 Schlussfolgernde Skizze
- 5 Fallbeispiele

27

## Bewältigungsverläufe

28





29

## Übersicht

- 1 Was ist ein Trauma?
- 2 Folgeerscheinungen
- 3 Trauma im Erziehungskontext
- 4 Schlussfolgernde Skizze
- 5 Fallbeispiele

30

## Herr Kühnert



*„Nach dem 24. Mal abhauen oder 25 Mal, weiß ich nicht, dann hab ich mich da eingerichtet“*

*„Dieser Missbrauch ... man konnte nichts tun dagegen, man konnte überhaupt nichts tun ... man konnte es nicht mal erzählen ... dafür mussten wir unterschreiben“*

*„Ich stand schon oft genug davor, Schluss zu machen, richtig Schluss“*

*„Das bringt mir einfach nichts. Erstmal wartest du drei Wochen bis sie mich mal benachrichtigt, ja und dann macht sie wieder nichts von sich aus, sondern ich muss erstmal eine E-Mail schreiben, weil man die nicht ans Telefon kriegt.“*

*„Das schafft man nur mit Hilfe, alleine schafft man das nicht ... alleine ist das unmöglich. Ich kann mir jedenfalls nicht vorstellen, dass das jemand alleine schafft“*

*„Mit Respekt und Achtung ... dieses Verständnisvolle ... ich kenn ja nun meistens nur Sanktionen ... muss ich ganz ehrlich sagen, ich war nicht bereit dafür, das kam erst mit der Zeit. ... Das Vertrauen zu ihr ist... das ist immer weiter gestiegen, immer höher“*

31

## These



Es braucht ein umfassendes Spektrum an bedarfsgerechten lebensweltnahen Hilfen, die niedrigschwellig zur Verfügung stehen und die Betroffenen selbst partizipativ in die Konzeptgestaltung einbeziehen um die Betroffenen in ihrer Bewältigung zu unterstützen.

32

## Fiona Faber



*„Meine ganze Kindheit und Jugend verlief nicht so wie man sich das eigentlich gewünscht hätte ... ich hab's ... nie rausgekriegt ... immer nur Schweigen“*

*„Ich habe zwar dann irgendwie im Gespräch mal erwähnt, dass ich im Heim groß geworden bin. Er hat a) nicht nachgefragt, aber ich weiß auch, dass ich b) nicht geantwortet hätte. Weil das eine Zeit war, wo ich darüber überhaupt nicht reden wollte und nicht konnte“*

*„Der Anstoß ... war ... : ‚Mach' weiter! Rede darüber!‘ Und mach' ich halt bis heute“*

*„Und auf der Treppe von dem Saal unten nach oben habe ich gesagt, ich setz' mich jetzt da oben hin und rede für alle ... und am nächsten Tag waren ... diverse Zeitungen voll“*

*„Im Prinzip war der Fonds mehr oder weniger wie eine Ohrfeige“*

*„Wir ... bauen ein Archiv auf. Ich möchte, ... dass das bleibt für die Ewigkeit, für alle die, die nach uns sich damit beschäftigen müssen ... es wird immer Kinderheime geben“*

*„Und zum Glück waren das da alles tolle Mitarbeiter“*


33

## These




Es braucht eine authentische Aufarbeitung und Anerkennung des erlittenen Unrechts, damit eine Enttabuisierung und Entstigmatisierung Disclosure-Prozesse begünstigen können.

34



„Es kommt wohl wesentlich darauf an, in welcher Weise das Vergangene vergegenwärtigt wird, ob man beim bloßen Vorwurf stehen bleibt oder dem Entsetzen standhält durch die Kraft, selbst das Unbegreifliche noch zu begreifen.“

(Adorno: „Was bedeutet: Aufarbeitung der Vergangenheit“, 1959/1977, S. 568)



35




Was ist wichtiger?", fragte der große Panda,  
"Der Weg oder das Ziel?"

"Die Weggefährten", sagte der kleine Drache.

36

## Zum Weiterlesen ...



Was hilft ehemaligen Heimkindern bei der Bewältigung ihrer komplexen Traumatisierung?



37

## Danke für's ...

### Zuhören

... und ein großer Dank an das ...

Forschungsteam!



38